

leisteten. Es brach eine furchtbare Zeit herein. Die Menschen flohen in die Wälder; denn dieser Feind schonte kein Menschenleben. Er ließ eine Wüste hinter sich zurück. Attila drang über den Rhein in das heutige Frankreich ein und wandte sich nach den weiten Ebenen an der Marne. Vor einer solchen Gefahr vergaßen Römer und Deutsche ihren alten Hader. Der römische Feldherr Aëtius verband sich mit den Westgoten unter ihrem tapfern Könige Theodorich und andern deutschen Stämmen. Bei Châlons an der Marne kam es zu einer großen Schlacht. Die Feldherren ermahnten ihre Heere, tapfer zu streiten, dann griffen Attilas Krieger an. Diese drangen so kräftig vor, daß sie die Schlachttlinie der Deutschen durchbrachen. König Theodorich wurde von einer Lanze durchbohrt. Ein Germane, der auf Attilas Seite kämpfte, versetzte ihm den Todesstoß. Die Schlacht schien verloren. Da aber sammelte Thorismund, der Sohn des gefallenen Königs, die Goten und führte sie wieder gegen den Feind. So kämpften die Heere bis an den Abend; da zog sich Attila auf seine Wagenburg zurück. Sie wollte er verteidigen bis auf den letzten Mann. Er hatte aus Sätteln einen Scheiterhaufen errichtet; mit dem wollte er sich verbrennen lassen, ehe er in die Hände der Feinde fiel. Die ganze Nacht blieben die Deutschen unter Waffen, um nicht von den Hunnen überrumpelt zu werden. Aber auch am andern Morgen wurde der Kampf nicht fortgesetzt. Mit solcher Mut war bei Châlons gekämpft worden, daß das Volk sagte, die Geister der Erschlagenen haben den Kampf in der Luft fortgesetzt. (Die Hunnenschlacht; Gemälde im Treppenhaus des Museums zu Berlin. Von Kaulbach.)

**Attilas Zug nach Italien. Sein Tod.** Attila unternahm nun einen Zug nach Italien. Unterwegs zerstörte er die Stadt Aquileja. Die Bewohner suchten Schutz auf den Lagunen des Adriatischen Meeres und sollen dort den Grund zu dem heutigen Venedig gelegt haben. In Italien richtete Attila aber nur wenig aus. Er kehrte daher nach Ungarn zurück und starb daselbst im Jahre 453. Die Hunnen aber, die nun keinen ebenso tüchtigen Führer hatten, verließen sich nach Osten hin, und Deutschland wurde von ihnen nicht mehr heimgesucht.

**Rückblick auf die Völkerwanderung.** Große Veränderungen waren in Europa durch die Völkerwanderung vorgegangen. Deutsche Völker hatten sich in Gallien und auf der Pyrenäen-